

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 209.

Freitag, 8 September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Unter Hinweis auf das Gesetz vom 17. Juni 1898, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen betr., (Gesetz-Blatt Seite 184 ff.) werden

die Schulvorstände im hiesigen Schulaufsichtsbezirke veranlaßt, rechtzeitig über die neuen Lehrergehälter sich Klar zu machen und die Höhe derselben spätestens bis

zum 15. Dezember dieses Jahres

dem mitunterzeichneten Bezirksschulinspector anzugeben, sowie in dem nächsten Voranschlage der Schullosse deutlich zur Ziffer zu bringen.

Großenhain, den 29. August 1899.

Königliche Bezirkschulinspektion.

B 910.

Dr. Uhlmann.

Sieber.

Das königliche Amtsgericht Riesa hat heute im Genossenschaftsregister seines Bezirks auf Fol. 7

den Turnverein zu Münchritz und Umgegend

als juristische Person eingetragen.

Riesa, am 8. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

H. Dreiting.

Dreim.

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 13. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen im Hotel zum Kronprinz in Riesa folgende Gegenstände, als:

1 Harmonium, 1 Vertiko, 1 Piano, sowie eine Anzahl Hausmöbel und aufgebauene Fellen, endlich verschiedene Stahl- und Eisenstücke und Anderes gegen sofortige Bezahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 8. September 1899.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

J. St.: Exp. Franke.

**Freibank Riesa.**

Morgen Sonnabend, den 9. September d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 7. September 1899.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

**Fahrenverdingung.**

Nächsten Sonntag, den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, sollen 100 Meter Steinfuß, welcher an der Elbe lagert und auf die Dorfstraße gefahren werden soll, auf das Mindestgebot vergeben werden. Darauf Reflectirende wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Wohltz, am 6. September 1899.

Der Gem.-Vorstand.

Tschägraber.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. September 1899.

Das Ministerium des Innern hat nachstehende Verordnung erlassen, die Vornahme von Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betreffend: Für den demnächst einzuberufenden ordentlichen Landtag sind im 5. Wahlkreise der Stadt Dresden, im 3. und 5. Wahlkreise der Stadt Leipzig, in dem die Stadt Widaun umfassenen Wahlkreise, im 4., 6., 7., 8., 10., 14., 17., 18., 19. und 22. städtischen Wahlkreise, sowie im 3., 8., 13., 17., 22., 23., 25., 26., 28., 34., 37., 38., 39., 42., 43. und 45. Wahlkreise des platten Landes Ergänzungswahlen von Abgeordneten der Zweiten Kammer der Ständeversammlung vorzunehmen. Gemäß §§ 15 und 26 des Gesetzes über die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung vom 28. März 1896 wird die Wahl von Wahlmännern der III. Abtheilung auf den 27. September, der II. Abtheilung auf den 28. September und der I. Abtheilung auf den 29. September d. J. anberaumt. Die Wahlen der Abgeordneten sind dagegen am 10. October d. J. vorzunehmen. Im 19. städtischen Wahlkreise sind gemäß § 23 des angezogenen Gesetzes nur an Stelle der etwa seit der ersten Wahl in diesem Wahlkreise im Jahre 1897 durch Tod, Wegzug aus dem betreffenden Wahlbezirke oder sonst ausgeschiedenen Wahlmänner neue zu wählen.

Auf dem Schützenplatze ist die Künstlertruppe Koller-Weismann eingetroffen und giebt daselbst eine Reihe von Vorstellungen. Die Gesellschaft ist hier durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Equilibristik bereits vortrefflich bekannt.

Der Stenographen-Gaubund „Stolze-Schrey“ hält, wie man uns zur weiteren Bekanntheit mittheilt, nächsten Sonntag, den 10. Sept. in Dresden, Helbig's Restaurant (Rother Saal) seine 1. Gaubundes-Versammlung ab. Der erste der 8 Punkte der Tagesordnung besteht in einem Vortrage des Herrn Oberlehrer Witz über „Debattenschrift des Systems Stolze-Schrey“, zu welchem Freunde der Sache herzlich willkommen sind.

Die am 1. October 1899 fälligen Zinsscheine der 3 1/2 % Hypothekenspandbriefe Serie I der Sächsischen Bodencreditanstalt zu Dresden werden nach einer im Inseratentheil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. September d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

In den 30 sächsischen Landtagswahlkreisen, die Neuwahlen zur Zweiten Kammer vorzunehmen haben, werden sich nach dem Chemn. Tagebl. 23 conservative, 10 nationalliberale, 7 sozialdemokratische, 3 bündlerische und ein fortschrittlicher Candidat um das Mandat bewerben. Soweit die bürgerlichen Parteien in Frage kommen, dürfte deren Candidatenliste mit den obigen Ziffern abgeschlossen sein,

während anzunehmen ist, daß die Sozialdemokratie noch mit dem einen oder anderen Candidaten in ihnen günstig erscheinenden Wahlkreisen auf der Wahiße erscheine. Die im 3., 23. und 38. ländlichen Wahlkreise von Seiten des Bundes der Landwirthe aufgestellten Herren sind conservative Parteigänger. Im 3. städtischen Wahlkreise stehen zwei conservative Candidaten (Härtwig-Tschöy und Althardt-Wurzen) und ein Sozialdemokrat (Eichhorn-Dresden) gegeneinander; im 17. städtischen Wahlkreise wird von einem Theile der Wählererschaft der Versuch gemacht, den bisherigen fortschrittlichen Vertreter, Bourath Uhlmann (fortsch.) durch den conservativen Fabrikanten Kistner-Schwarzenberg zu ersetzen. Im 18. städtischen Wahlkreise scheint der nationalliberale Candidatur Schöne-Deberan durch den conservativen Bürgermeister Voigt in Thum Concurrerz gemacht werden zu sollen. Im 4. ländlichen Wahlkreise vertritt der Bund der Landwirthe mit der Candidatur des Deconomierathes Reichel-Oberstwald eine Kraftprobe gegen den von Neuem wieder aufgestellten langjährigen Vertreter, Commerzienrath Freibisch-Reichenau. Dem 22., 27. und 39. ländlichen Wahlkreisen haben die Conservativen gegen sozialdemokratische Candidaturen zu verteidigen, während im 45. ländlichen Wahlkreise wiederum zwei Conservativen gegeneinander stehen; der seitherige Vertreter Wehner-Delnsch und der Rittergutsbesitzer Baude-Grösch. In dem durch die Mandatsniederlegung des inzwischen verstorbenen Herrn Grüwell freigewordenen 19. städtischen Wahlkreise haben die im Jahre 1897 gewählten Wahlmänner einen neuen Abgeordneten zu wählen; da diese Wahlmänner seiner Zeit bestimmten Persönlichkeiten anhängen, dürfte die Stimmenabgabe eine ähnliche wie damals und die Majorität des Siegers nur eine knappe sein. Soweit verlaute, wird dem Kartellcandidaten Dr. Böhmke (nat.-lib.), Stadtrath Gräfe entgegengetreten, der früher Mitglied des nationalliberalen Vereins in Annaberg war. Endlich wird der conservative Besitzstand im 34. ländlichen Wahlkreise durch Herrn von Kirchbach gegen Herrn Seyfert-Obernhau verteidigt, der, im Wahlkreise selbst auf den Schild erhoben, sich als nationaler-Parteiläufer bekannt hat. Im Allgemeinen vollzieht sich die Wahlbewegung sehr ruhig; nur im 17. städtischen und im 34. ländlichen Wahlkreise ist es zu leidenschaftlicheren Auseinandersetzungen gekommen, die hoffentlich nicht weiter fortgesponnen werden. Wo Gegensätze vorhanden, möge man sie in gegenseitigem Interesse sachlich austragen.

Der Reichstagsabgeordnete für den hiesigen Kreis, Gutsbesitzer Göbel-Klaffig, hält gegenwärtig Wahlreden im Pirnaer Wahlkreise, wo bekanntlich das Mandat des Reformers Lohse gegen die Sozialdemokraten zu verteidigen ist.

Der Exportverein für das Königreich Sachsen in Dresden, welcher seit nunmehr über 14 Jahren ein umfangreiches Musterlager sächsisch-thüringischer Fabrikate unterhält, und hierdurch nicht unwesentlich zur An-

knüpfung neuer Verbindungen mit ausländischen Firmen beigetragen hat, ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten zur Einrichtung eines weiteren Musterlagers ausländischer Rohprodukte, Halbfabrikate u., die nach Deutschland vortheilhaft eingeführt werden können, beschäftigt. Seitens des königlichen Finanzministeriums ist dem Verein hierzu ein weiterer geräumiger heller Saal im ehemaligen Kadettenhause in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt worden, während die Beforgung und zweckmäßige Zusammenstellung der erforderlichen Mustercollectionen in der Hauptsache seitens der Kaiserl. Deutschen Konsulate im Auslande bereitwilligst übernommen worden ist. Dieses Musterlager, welches namentlich dazu dienen soll, die hiesigen Fabrikanten auf vortheilhafteste Bezugsquellen von Rohmaterialien, Entdeckung der ausländischen Industrie u. aufmerksam zu machen, dürfte sicherlich nicht ohne lebhaftes allgemeines Interesse bleiben, und nicht unwesentlich zur Hebung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Auslande beitragen.

Neuerdings werden auch in Sachen Coupons eines Berliner Geschäftes vertrieben, auf denen erzählt wird, wie man sich für 2 Mark eine gute Nähmaschine, für 4 Mark eine aus 50 Bänden bestehende Klassiker-Bibliothek und für 6 Mark ein erstklassiges Fahrrad erwerben kann. Die Sache scheint ungeheuer einfach, ist aber doch ziemlich verwickelt und hat „einen großen Haken“. Man muß nämlich zunächst einen Coupon für 2 Mark erwerben, und hat dafür das Recht, sich 6 weitere Coupons zu je 2 Mark zu kaufen. Das macht 14 Mark. Diese Coupons muß man nun an gute Freunde abgeben, die ihrerseits wieder mit je 12 Mark das Recht auf 6 Coupons zu erlaufen haben. Haben nun die 6 Käufer ihre Coupons und außerdem je 12 Mark bezahlt, dann hat die Firma 86 Mark in der Tasche und der erste Couponinhaber erhält seine Nähmaschine. Versäumt einer der Couponkäufer seinen mit 2 Mark gekauften Coupon nebst den zugehörigen 12 Mark einzusenden, so hat der erste Couponinhaber dafür selbst 12 Mark einzuschicken, sonst geht es nicht. Und dann befindet sich auf der Rückseite des Coupons noch die schöne Bestimmung: Dieser Coupon verfällt drei Monate nach dem Datum, welches er auf der Vorderseite trägt. Das findige Geschäft erhält für jede Nähmaschine, die es herausgiebt, also mindestens 86 Mark, für die Klassiker-Bibliothek das Doppelte, und das Fahrrad das Dreifache. Verfällt, wie es gar nicht ausbleiben kann, eine Anzahl Coupons, so ist die Einnahme jenes Geschäftes natürlich noch höher. Wir rathen allen unseren Lesern, sich nicht auf den Kauf solcher Coupons einzulassen. Die Gegenstände sind ebenso billig oder billiger wie in jenem Berliner Geschäft in allen soliden Geschäften zu haben. Wie viele der Couponkäufer wohl zu Gunsten jenes Berliner Geschäftes ihre zwei Mark verfallen lassen? Dieses Mandat ist in München in großem Maßstabe versucht worden; der Menschenandrang war dort so groß, daß die Schutzmannschaft die Straße



Sperren mußte bis sich die Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit befähigte.

Im Dresdener Journal werden die Namen der im abgelaufenen Prüfungsjahre 1898/99 von den zuständigen Prüfungskommissionen zu Leipzig geprüften und approbirten Ärzte, Zahnärzte und Apotheker veröffentlicht.

Da der Versand von Kartoffeln etc. beginnt, seien Interessenten darauf hingewiesen, daß auf Grund der Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs Säcke, besonders aber Kartoffelsäcke, von den Güterverwaltungen nur dann zur Beförderung anzunehmen sind, wenn die Signatur auf einer am Kopfboden des Sackes befestigten Tafel aus Holz oder anderem haltbaren Stoff angebracht ist.

Unangenehme Erfahrungen haben hier verschiedene Hausbesitzer machen müssen. Seitdem in dem Hafenneubau die Wasserpumpstation in Thätigkeit getreten ist, sind die in der Umgebung liegenden Brunnen versiecht.

Dohna, 7. September. Der Kirche zu Dohna ist von dem in Dresden verstorbenen, früher in Heidenau anlässlich gewesenen Gutsbesitzer Kühle eine Stiftung in Höhe von 2000 Mark zugesprochen, deren Zinsen zur Erhaltung der Gräber des Verstorbenen und seiner Angehörigen sowie sonstigen kirchlichen Zwecken dienen sollen.

Dresden. Eine kürzlich in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ erschienene Notiz, nach welcher sich der Consumverein Striesen dadurch besonderen Ruhm erworben habe, daß er ein unbescholtenes, als Verkäuferin angestelltes Mädchen wegen Unterschlagung von 50 Pfennigen vor den Strafrichter schleppte und seine Verurteilung bewirkt habe u.w., war die Veranlassung zu einer am Dienstag Abend im Gasthose „zum Sächsischen Prinzen“ in Striesen abgehaltenen und stark besuchten Versammlung, die theilweise einen stürmischen Verlauf nahm.

Niederzönitz, 7. September. Bei einem schweren Gewitter, das gestern Nachmittag über unserer Gegend hinzog, schlug ein Blitzstrahl in einen vor dem Stallgebäude stehenden Baum des Gutsbesizers Lang und tötete dann in dem Stalle ein Schwein, ein zweites wurde gelähmt. Am Gebäude wurde eine Beschädigung nicht wahrgenommen.

Witten, 7. September. Von einem großen Schreden wurde am Sonntag ein Theil der Kirchendieser während des Gottesdienstes ergriffen. Ein junger Mensch war von Krämpfen befallen worden und stürzte unter lautem Poltern die Treppe hinab.

Annaberg, 7. September. Nach dem nunmehr allerhöchsten Ortes genehmigten Programm trifft der König am 11. d. M. Abends bestimmt in unserer Stadt ein.

Chemnitz, 7. September. Grobe Excesse, welche am Abend des Sabbatages eine größere Anzahl junger Leute gegenüber Wächtern und zur Hilfe herbeieilenden Schulleuten unternahmen, haben eine Massenverhaftung im Gefolge gehabt.

Falkenstein, 7. September. Als am Mittag böhmische Maurer mit der Aufrichtung von Kistballen beschäftigt waren, fiel ein solcher unerwartet um und riß einen 15jähr. Bauarbeiter zu Boden. Demselben war das Schädeldach eingedrückt worden, sodast alsbald der Tod eintrat.

Sayda, 7. September. Die Herbstübungen der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 spielten sich gestern in der Nähe von Sayda ab.

Frohburg, 7. September. Bei dem heute früh in der 8. Stunde niedergegangenen Gewitter wurde der auf dem Felde sich befindende 15 Jahre alte Dienstknecht G. des Gutsbesizers Fischer in Dubendorf bei Frohburg vom Blitze getroffen und augenblicklich getödtet.

Reudorf, 7. September. Gestern Vormittag wurde die Familie eines hiesigen Gutsbesizers von einem tragischen Geschick heimgesucht. Die beiden Kinder, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 5 Jahren, spielten zusammen.

Niederzönitz, 7. September. Bei einem schweren Gewitter, das gestern Nachmittag über unserer Gegend hinzog, schlug ein Blitzstrahl in einen vor dem Stallgebäude stehenden Baum des Gutsbesizers Lang und tötete dann in dem Stalle ein Schwein, ein zweites wurde gelähmt.

Deisniz i. W., 7. September. Wiederholte, ziemlich heftige Erdschöße sind heute morgen in mehreren Orten des oberen Vogtlandes beobachtet worden.

Leipzig. Ein Unglücksfall, durch welchen der davon Betroffene in große Lebensgefahr kam, ereignete sich vorgestern Nachmittag in der zweiten Stunde auf einem Neubau der Meyerischen Häuser in Leipzig-Guttrich.

Aus dem Reich und Auslande. Die nach Unterschlagung von 40000 M. aus München gestohlenen Bräder Loibl wurden in Zürich festgenommen.

Unter den unterschlagenen 40000 M. befanden sich 23000 M. in Tausendmarkscheinen und 17000 Mark in verschiedenen deutschen Banknoten.

Ein überaus fieselhafter Substanzreiß wurde in den letzten Tagen auf der Eisenbahnstrecke Mühlheim (Rhein) — Dellbrück verübt. Es waren 72 Riegel, die zur Schienenbefestigung dienen, entsernt worden, infolge dessen sechs Schienen lose auf den Schwellen lagen.

festigung dienen, entsernt worden, infolge dessen sechs Schienen lose auf den Schwellen lagen. Glücklicherweise wurde der Anschlag früh genug bemerkt und die Entgleisung eines alsbald nach der Entdeckung einlaufenden Personenzuges verhütet.

Kirchennachrichten für Riesa mit Weiba. Dom. 15. p. Trin. (10. September) 1899.

In Riesa Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich). Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst ebenda (Dionysius Burkhart), und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Hilfsgesellener Dr. Benz).

In Weiba früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgesellener Dr. Benz).

Wochenamt vom 10. bis 17. September für Riesa und Weiba Dionysius Burkhart.

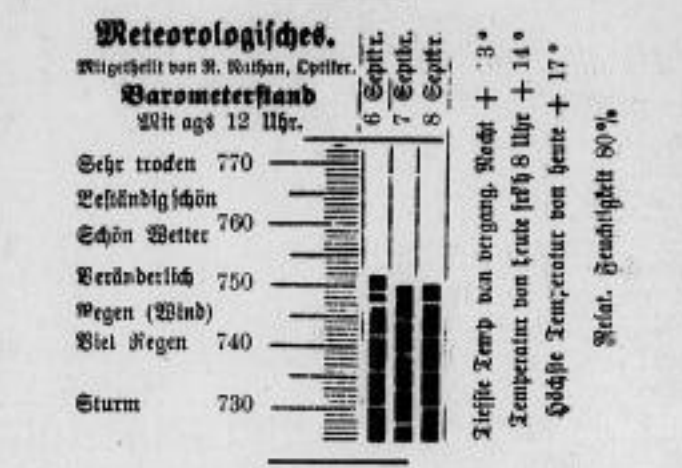
Evang. Männer- und Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten. Dom. 15. p. Trin. (10. September).

Zschaiten: Frühkirche 8 Uhr. Glaubitz: Spätkirche 10 Uhr mit unmittelbar folgender Katechismusunterrebung.

Kirchennachrichten für Zeitzhain und Röderau. Dom. 15. p. Trin. (10. September).

Zeitzhain: Spätkirche 1/11 Uhr. Röderau: Frühkirche 8 Uhr.



Neueste Nachrichten und Telegramme. vom 8. September 1899.

Karlsruhe. Der Kaiser, der früh 6,50 nach herrlicher Verabschiedung vom König von Stuttgart abgefahren war, traf 8,50 auf der Station Forchheim ein, begleitet vom General von Hahnke, von Dr. v. Lucanus und dem Staatssekretär Grafen Bülow.

Karlsruhe. Heute Abend trafen der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen, Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, Fürst von Hohenzollern und der Erbgroßherzog von Baden hier ein.

Stuttgart. Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr fand im Residenzschlosse Salatafel statt, an welcher alle hier anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen. Der Kaiser sah zwischen dem König und der Königin von Württemberg; rechts von der Königin sah der König von Sachsen.

Wien. In Trebnitz, dessen Einwohner vorwiegend Tschechen sind, wurde während des Nachts ein Attentat auf das Denkmal ausgeübt, welches auf dem dortigen Friedhofe für die 1866 gefallenen Deutschen errichtet worden ist.

London. Die „Times“ meldet aus Johannesburg von vorgehien, daß man dort alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Krisis aufgegeben habe. — Das Blatt „Star“ erklärt aus unzweifelhaft sicherer Quelle, daß in voriger Nacht von Pretoria ein Militärzug mit Kanonen und Artilleristen nach der Grenze von Natal abgegangen sei.

London. Die Blätter melden, daß die Verstärkungen, die im Falle eines Krieges mit Transvaal von England nach Südafrika geschickt werden sollen, aus 6 Kavallerieregimentern und 24 Bataillonen Infanterie bestehen würden.

Bloufontein. Dem Bernehmen nach sind alle



Kritikereferenzen einberufen und die Bürger angegriffen worden, sich bereit zu halten.

† Pretoria. Erster Volksraad. In der gestrigen Debatte über den Antrag Götter, betreffend die Ansammlung britischer Truppen an der Grenze Transvaals verlas Staatssekretär Reich nachstehendes Antworttelegramm Milners auf das durch den englischen Vertreter in Pretoria Coningham Green an ihn gerichtete Ersuchen Transvaals um Aufklärung: „Ich weiß nicht, was Reich meint, wenn er auf Ansammlung von Truppen anspielt. Es müssen die britischen Truppen in Südafrika sein, deren Stellung und Zahl kein Geheimnis ist. Aber Jederman weiß doch, daß sie hier sind, um die britischen Interessen zu schützen und gegenüber Eventualitäten bereit zu sein.“ Viele Mitglieder des ersten Volksraades hielten in der Debatte kriegerische Reden und drangen auf Entsendung von Truppen an die Grenze. Dagegen mahnten Mitglieder des Ausführenden Rathes zur Ruhe und Mäßigung.

† Pretoria. Bei der Fortsetzung der Debatte über den Antrag Götter im gestrigen Volksraad wurden heftige Reden gehalten, welche sich gegen die Anwesenheit von englischen

Truppen an den Grenzen richteten, während die auf eine friedliche Lösung abzielenden Verhandlungen noch fortbauerten. Verschiedene Mitglieder der Regierung sprachen sich dahin aus, man müsse muthvoll die Rechte Transvaals wahren. Präsident Krüger sagte, er hoffe, daß England seine letzten Vorschläge als Grundlage einer friedlichen Lösung annehmen werde. Wenn aber eine zweite Konferenz stattfinden sollte, dann werde er Deligirte entsenden zum Zwecke der Besprechung mit denen Chamberlains. Man sei im Lande der Meinung, daß sich ein neuer Jameson-Einfall vorbereite.

† Pretoria. Hinsichtlich der in der Depesche der Regierung von Transvaal an die englische Regierung erwähnten Konferenz wird amtlich erklärt, daß Transvaal erst zustimmen werde, wenn es über Zeit, Ort und Zusammenkunft der Konferenz informiert sein wird.

† Washington. Die dem Staatsdepartement zugegangene Meldung über die Lage in Venezuela ging dahin, daß im Innern des Landes Zeichen großer Unruhe hervortraten und daß die Gegenwart eines amerikanischen Kriegsschiffes von guter Wirkung sein müsse.

Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern!)

### recht deutlich zu schreiben,

um unliebsame Irrthümer und Fehler zu vermeiden.

Nach einer Entscheldung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen. Expedition des Riesaer Tageblattes.

### Börsenbericht

nicht eingegangen.

Dresden, Altmarkt 13.

## Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telefon-Nr. 65

Actiencapital 20 Millionen Mark.

Errichtet 1856.

Reservefond 5 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

Annahme von Baareinlagen gegen Depostensbuch zur Verzinsung.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

in direkter Vertretung

Auf Baareinlagen

Discontirung von Wechseln und Devisen

der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

vergüten wir je nach Kündigungsterm 2-4 %.

zu constantesten Bedingungen.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.

Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Wissen auf Wunsch zur Verfügung.

### 1 einfach möbl. Zimmer

oder bessere Schlafstelle wird von einer alleinst. Frau p. 1. Oct. gesucht. Offert. u. R. Z 397 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne Schlafstelle frei Kostantenstr. 7, part. Freundlich einfach möblirtes Zimmer frei. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Loft zu vermieten, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche Corridor, Keller. Benützung: Trockenstap, Trockenboden, Waschhaus.

M. Neumann, Buchhandlung, Gröb.

### Schöne Dachwohnung

zu vermieten an ruhige Leute 1. October zu beziehen. Neuweiße 61. Schreiber.

### 3., 4. und 6000 Mark

sind für October a. e. gegen Hypothek auszuliehen. Näh. S. J. Schmidt, Köstler, 43 II.

2100 M. auf erste und alleinstige gesucht. Adresse unter M. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

### Eigensinnige Mädchen

zum sofortigen Antritt für gutlohnende ausdauernde Arbeit gesucht.

Wilhelm Sieger, Niederlagstraße 14.

Gesucht ein zuverlässiges

### Hausmädchen

für 1. October Kaiser-Wilh.-Pl. 2 f. I.

### Ein antändiges Hausmädchen

von kinderlosen Leuten wird sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

### Ordentliches Mädchen

im Alter von 15-17 Jahren wird für sofort od. 1. Oct. in gute Stellung gesucht bei Frau Fröde, Materialwaarenhdlg., Gröb.

### Aufwartung

(Mädchen) sofort für den ganzen Tag gesucht. Wettinerstraße 9 I.

### Ein junges Mädchen

von 14-15 Jahren als Stütze der Frau in der Landwirtschaft eines größeren Gutes bei Familienanschluß von nächste Eltern ab gesucht.Adr. erb. Riesa, Hauptstr. 9, p.

### Näherinnen

finden immer gutlohnende Beschäftigung bei Max Barthel Nachf.

### 2 Tischlergesellen

sucht bei hohem Lohn Max Kirsten, Tischlermeister, Sirehla, am Markt.

### Sichere Existenz!

Die Filiale einer langjährigen Selsenfabrik Dresdens ist sofort mit Waaren für 2800 Mk. zu verkaufen, nur wegen größerer Geschäftübernahme. - Näheres Fr. Vork, Barbier, Dresden-N., Fürstereistr. 10.

## Bekanntmachung.

In Folge der auf dem Rittergute Promnitz constanten Maul- und Klauenseuche verkauft das Rittergut durch sein Geschirr, um seine Kunden in allen Stücken zu befriedigen und zu bewahren, Milch, welche von anderen Gütern, die Klauenseuchefrei sind, bezogen ist.

### Die Gutsverwaltung.

## Wollene Strickgarne

empfehle meiner geehrten Kundenschaft in reich assortirtem Lager zu den billigsten vorzüglichen Preisen und bitte bei Bedarf um gef. Berücksichtigung.

Th. Uhlich, Hauptstraße 18.

Wer billig und gut ein

## 1a. Fahrrad

kaufen will, findet solche in größter Auswahl und zu herabgesetzten Preisen bei

## Adolf Richter.

Besichtigung gern gestattet.

Gegen 40 gebrauchte Räder, gut vorgerichtet mit Garantie, in allen Preislagen.

☛ Lernen ☛

beim Kaufe auf großer Radfabrik gratis.



## Spiker Kalkofen Zschonau

☛ bei Ostrau ☛

empfiehlt täglich frischgebrannten Graufalk in nur vorzüglicher Qualität.

### Kräftiger junger Mann

Anfang 30, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Kutscher oder Markthelfer. Adr. erbittet man unter „Markthelfer“ bis spätestens den 11. d. M. i. d. Exp. d. Bl.

### Die Hauptagentur

einer ersten deutschen Lebens-, Pensions-, Sterbekassen- und Kinderversicherungsgesellschaft ist unter günstigen Bedingungen für Riesa und Umgegend zu vergeben. Off. sub M. G. 100 Exped. d. Bl. erb.

### Ein Dienstmädchen

im Alter von 18-20 Jahren zu Neujahr auf ein größeres Landgut gesucht. Zu melden in Riesa, Hauptstraße 9, part.

Wir suchen zu baldigem Eintritt und gegen hohen Lohn noch mehrere geübte

## Waagenmonteure,

welche in renommirten Fabriken als solche bereits thätig waren.

Düsseldorfer Maschinenbau Aktiengesellschaft vorm. J. Lohndorfer Düsseldorf-Grafenberg.

## Lohnend. Nebenverdienst

erhält ein älterer Mann Kastanienstr. 15.

## Maurer,

welche im Cementputzen geübt, sucht bei hohem Lohn sofort Rich. Hübner, Fiebersch-Auguststraße 11.

## Lebensstellung

kann sich ein repräsentations- u. fau- tionstüchtiger Herr durch Uebernahme der

## General-Agentur

für Riesa u. Bezirk einer alten deutschen Lebens- und Sterbekassen-Versich.-Gesellschaft schaffen. Off. erb. unt. L. G. A. in die Expedition d. Bl.

Ein st. Arbeitssperd ist, weil überzählig, zu verkaufen in Sobitz 17.

## 1 großer Nettenhund

auch zum Ziehen sich eignend, nicht zu verkaufen in Nr. 69 zu Glaubitz.

## Zughunde

sind preiswerth zu verkaufen

### Rittergut Promnitz.

Regal mit Sadenisch zu Materialgeschäft passend, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Ein Rover,

fast neu, ist billig zu verkaufen.

Adolf Cehrich, Röderrau.

Flechten, Finnen, Mittelfer, Sommersprossen, treten nie auf bei Gebrauch von Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife (50 u. 80). Kuhn's Enthaarungspulver (2- u. 1.-) altstet ist das Beste. Ght nur v. Frz. Kuhn, Kronenpost, Nürnberg. Hier bei Arthur Funks, Wettinerstr.

### Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

### Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie, Berlin N.W. v. Frankf. M. zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Paul Blumenschein, Friseur.

## Rechnungsformulare

in 7 allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

## Geruchlose

wirklich brauchbare

## Zimmer-Closets

kaufen Sie bei:

Johannes Enderlein,

Möbelfabrik,

Niederlagstrasse 2.

## Gummi-Unterlagen.

Robert Erdmann, Wettinerstr. 9.

Webert's Würfel-Dee  
Liebhavern einer feinen Tasse Thee empfohlen.  
Vorräthig bei: J. T. Mitschke Nachf. Ernst Storrek, Schulstr. 8.



# Ohrenarzt Dr. med. P. Zieger, Döbeln (Salzpf.), Königstr. 16, I. Fernspr. 35,

ist zurückgekehrt und nimmt seine Sprechstunden am 10. Sept. wieder auf. Täglich 8-11 u. 2-4. Mittwoch, Sonntag u. Feiertag nur vormittags.

## Ernte- und Kirchweih-Fest in Dahlen

am 10., 11. und 12. September 1899.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit bewiesenen Ehrungen durch Gratulationen, Geschenke und den schönen Blumenstrauß sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.  
Dresden, den 8. September 1899.  
August Plüschke  
und Frau geb. Richter.

### Alfa-Separatoren

Diese jetzt zu 125, 200, 250, 300 und 450 Liter stündl. Leistung für Gänsebetriebe. Dieselben gelten allgemein als die besten und am schärfsten entwachsenden Gänse zuzufügen.  
**H. Stedte, Kobeln.**  
Eigene Reparaturwerkstatt. Billigste Preise.  
Großes Reparaturlager.  
Original-Bergerdorfer Separatoröl.

### Perlettfußboden- und Binoleum-Werke

empfiehlt billigst • Ottomar Barthel.

Ein Pöfchen  
**Lodenstoffe**  
in ganz neuen, prächtigen bunten Melangen.  
**Prima Waare, Mtr. 65 Pfg.**  
Extra Prima Qualität, Mtr. 98 Pfg.  
empfiehlt so lange der Vorrath reicht  
**Max Barthel Nachf.**

**Weber's Würfel-Beer**  
Cher  
(garantirt ächt chinesis.) liefert das billigste und beste Getränk der Welt.  
Vorräthig bei: **Herm. Müller, Kaiser Wilhelm-Platz.**

**Achtung!**  
**Rossfleisch und Wurstwaren**  
aus der Hochschlächterei Zissen. Infolge günstigen Ablasses bin ich im Stande, meine Produkte besser zu bedienen. Effekte Wurstwaren, Schweinefleisch, à Pfd. 45 Pfg., Knoblauchwurst à Pfd. 40 Pfg., Rollwurst 40 Pfg., hochfeinen mageren Schinken à Pfd. 40 Pfg., Fleisch, roh, 25 Pfg., gel. sowie Souverietät à 40 Pfg., Gewürzte wird frisch frisch mit Maschine selbsthergestellt. Leber, Zunge usw. wird nach Bestellung besorgt. Um gütigen Zuspruch bittet  
**August Thieme, Gröbba 61, neben der neuen Schule.**

### la. Speisekartoffeln

(Vielqualitäten und Wagn. bonum) empfehlen  
**Grünberg & Schäfer.**

### ff. Karlsbader Zwieback

empfiehlt **H. Hartmann, Rostantstr. 15.**  
Sonabend von 10 Uhr an und Sonntag **frischen Kartoffelkuchen** empfiehlt **Herm. Schürer, Wederlagstr. 14.**

### Bier!

Sonabend Abend wird in der **Brauerei Gröbba** Jungbier gefüllt.

## Sächsische Fechtschule, Verband Pausitz.

(Filiale Gröbba.)  
Sonntag, den 10. September **Ball** im Gasthose zu Pausitz. Anfang 6 Uhr. Zu diesem Vergnügen ladet alle Mitglieder schriftbrüderlich ein. **Wittaledekkarten** sind voranzulassen.  
der **Verbandsvorsitzende.**

## Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“,

Verband Zeitzthal.  
Nächsten Sonntag, den 10. September, Nachmittags 1/2 3 Uhr, findet ein **Prämien-Vogelschießen** mit darauffolgendem Ball im Zeitsch'schen Gasthose statt. Wittaleder und Gäste sind herzlich willkommen.  
Der **Vorstand.**  
NB. **Einschuldungskarten** sind zu haben bei den Herren **Lau, Otto und Schilling.** Wittaledekkarten sind voranzulassen.

## Gemüthlichkeit Poppitz.

Zu dem am Sonntag, den 10. September stattfindenden  
**5. Stiftungsballe**  
ladet freundlich ein  
Gäste, durch Wittaleder einladet, sind herzlich willkommen.  
der **Vorstand.**

## Restaurant zum Bürgergarten.

Nächsten Sonntag, den 10. September, **Erntefestfeier**, wobei mit vorzüglichen Speisen und Getränken, sowie mit ff. Kaffee und Kuchen bestens aufwartet. Hierzu ladet ergebenst ein  
**Ernst Heinrich.**

## Gasthof Mergendorf

empfiehlt seine großen Localitäten, sowie schönen schattigen Garten, ff. Biere, frisches Kaffeegebäck, Wein in Gläsern zu kl. Preisen, gute Küche.  
Hochachtungsvoll **Franz Sachs.**

## Gasthof Heyda.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M.: **Guter Montag und Ball.** Große Auswahl warmer und kalter Speisen, ff. Weine und Biere. Selbstgebackenen guten Pfannkuchen- und anderen Kuchen, sowie ff. Kaffee.  
Hierzu ladet freundlich ein und bitte um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll **A. Schmieder.**

## Gasthof Jakobsthal.

Sonntag, den 10. September **Erntefest mit Ball,** wozu freundlich einladet  
für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
**C. Haberecht.**

## Kolter-Weitzmanns Sommer-Variété

auf dem Schützenhausplatz.  
Heute und folgende Tage: Große Gala-Vorstellung. Vesteigerung des hohen Thurm-Drahtseils, sowie die fliegenden Männer. Pöhl, der komisch dressirte Elefant. Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
die **Direction.**

## Griechische Weine

### J. F. Menzer

Neckargemünd  
Niederlage bei:  
**Paul Caspari.**  
Aerztlich empfohlen.

## Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. October 1899 fälligen Zinscheine unserer 3 1/2 % Hypothekendarlehen Serie I werden bereits vom 15. September d. J. ab an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.  
Dresden, im September 1899. **Sächsische Bodencreditanstalt.**

## Todes-Anzeige.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unser guter Vater, der frühere herrschaftliche Jäger, jetzt Wittwenschaftsbesitzer,  
**Herr Carl Gottlob Wunderlich,**  
heute früh 3 Uhr sanft und ruhig entschlafen ist.  
Dresden, am 8. Sept. 1899. Die **trauernden Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

## Brauerei Röderau.

Sonabend Abend wird Jungbier gefüllt.  
**Bier!**  
Sonabend Abend und Sonntag früh wird in der **Brauerei Röderau** gefüllt.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonabend **Schlachtfest.**  
**Franz Ruhner.**

## Gasthof Grödel.

Sonntag, den 10. September **Bratwursthäusl** mit Tanzmusik, Abends 1/2 11 Uhr große **Pompoms-Polouaise**, wozu freundl. einlade. Hochachtungsvoll  
**Ehr. Großmeyer.**

## Gasthaus Gohlis.

Sonntag, als den 10. September findet mein diesjähriges großes **Prämien-Vogelschießen** mit **Carousselbelustigung** statt. Dazu ladet freundlich ein  
**Gustav Garzbecker.**

## Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 10. September **Erntefest** mit **Ball**, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwartet. Ladet freundlich ein  
**A. Röber.**

## Gasthof zur alten Post

Stauchitz.  
Sonntag, den 10. September **Ortserntefest m. Ballmusik.** Entree frei. Hierzu ladet ergebenst ein  
**Odo. Thieme.**

## Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 10. Sept. zum **Erntefest grosser Ball**, wobei ich mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet. **Otto Lohmann.** Dienstboten haben beim Ball keinen Zutritt!

## Restaurant Brauerei Röderau.

Sonabend, den 9. September ladet zum **Schlachtfest** freundlich ein  
**S. Rothe's Witwe.**

## Gasthof z. gold. Löwen.

Sonabend **Schlachtfest.** Empfiehlt frische Fleisch- und Wurstwaren billigst, regl. Speck, frisch und geräuchert, sowie Weiszfett, mit und ohne Gänsefett. Ergibt  
**E. Kaufsch.**

## Kathol. Volksverein.

Morg. Sonabend, d. 9. d. M., Abend Punkt 8 Uhr Zusammenkunft im Restaur. „Weißes Schloß“ zwecks Vorbereitung zum **Stiftungsfest.** Um rege Theilnahme bittet der **Vorstand.**

## Gesellschaft Heiterkeit

zu Niederlommahsch  
ladet für Sonntag, den 10. September zum **Vogelschießen und Ball** ergebenst ein. Der **Vorstand.**  
Anfang 3 Uhr.

## Turnverein Gröbba.

Sonabend, d. 9. Sept., Abends 1/2 9 Uhr **Verammlung.** Der **Turvatw.**

## Gewerbeverein.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M. **Partie nach Roffen** u. **Kloster Altzella.** Abfahrt 7 Uhr 13 M. über Lommahsch. Für jedes theilnehmende Mitglied oder ein Familienmitglied desselben wird 1 Mark Beitrag aus der Vereinskasse gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme sind gegen Einzahlung von 1 Mk. 40 Pfg. Fahrgeld beim Vorsteher **H. Barth, Friedrich-Auguststraße 7,** zu bewilligen bis Sonabend Abend 6 Uhr.  
Der **Vorstand.**  
NB. Gäste sind willkommen.

Hierzu 1 Beilage und Nr. 36 des G. Jahrbuch an der Vor.



# Beilage zum „Niesaeer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Bauer & Winterberg in Niesae. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Niesae.

N. 209.

Freitag, 8. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Der Dreyfus-Prozess

Hat sich genau vier Wochen lang hingehleppt, ohne auch nur die geringste Ueberraschung zu bieten. Denn alles Das, was das große Publikum schon kannte, das Vorleben von Dreyfus, die Schurkereien von Esterhazy und Henry, die ungläublichen Vertrauensbusteleien von Mercier und Gonse, das Spionssystem, mit dem die Franzosen die auswärtigen Vertretungen in Paris umgeben, die Albernheiten mit den falschen Bärten und Perücken, die „verschleierte Dame“, kurz alle diese Sensations-Romankapitel waren zuvor schon mehr oder minder bekannt.

Die Zeugen, die der famose Baurepaire auf die Beine brachte, gewährten schon mehr Abwechslung. Der Kaufmann Müller, der in Berlin in einem Kaffeegeschäft zwei Generale gerade in dem Augenblick belauscht, in dem sie sich über Dreyfus unterhalten, — der andere Zeuge, der im Kaiserlichen Schlafzimmer in Potsdam auf dem Nachttisch eine Nr. der „Libre Parole“ findet, auf der mit Blauschrift geschrieben steht: „Dreyfus ist verhaftet“ und Zeugen ähnlichen Kalibers konnten zwar erhöhtes Interesse hervorrufen, aber sie sorgten in der Tragödie wenigstens für die notwendige Abwechslung durch Humor.

Zuguterletzt haben noch die Verteidiger das „Zeugnis des Auslandes“ angerufen. Die Militärbevollmächtigten Oberst v. Schwarzkoppen und Pankzard sollen nun für Dreyfus eintreten.

Unsere Reichsregierung hat zweimal in zweifelsfreier Auseinandersetzung betont, daß sie und ihre Angestellten mit Dreyfus nie etwas zu thun gehabt haben. Der Reichskanzler hat es erklärt und Graf Bülow hat es im Reichstage erklärt. Damit ist für Deutschland die Angelegenheit vollkommen erledigt.

Die Vernehmung des früheren Ministers Trarieux vor dem Kriegsgericht kann die Reichsregierung in ihrer Zurückhaltung nur bestärken. Trarieux legte den Richtern dar, wie in ihm in zeitlicher Folge die Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten gereift ist und wie ihm der italienische Vorgesetzte Graf Tornielli, der ihn auch ermächtigte, darüber vor Gericht auszusagen, die Belege lieferte, daß diese Ueberzeugung richtig, daß nicht Dreyfus, sondern Esterhazy der Verräther ist. Trarieux ist in der Presse aufs Heftigste angegriffen worden, weil er gewagt hat, „das Zeugnis des Auslandes“ in die Verhandlungen einzuführen, das einer gewissen, durch zahlreiche Anhänger unterstützten Geistesrichtung in Frankreich als im Voraus verdächtig und unglaubwürdig erscheint. Vor dem Gericht zu Rennes vertreten die Zeugen Cabaignac, Mercier, Roget und Guignet diese Geistesrichtung mit einer offenkundig und absichtlich beleidigend zur Schau getragenen Verachtung für die Worte aller Nichtfranzosen — falls diese, wohlgerichtet, nicht ihrer Meinung sind —, daß Frankreich sich nicht zu wundern braucht, wenn Ausländer keine sonderliche Lust haben, sich Beschimpfungen solcher Leute anzusehen. Diese fremdenfeindliche Stimmung verdient gerade jetzt hervorgehoben zu werden, wo die Verteidigung geglaubt hat, auf das Zeugnis der Herren Pankzard und Schwarzkoppen zurückgreifen zu müssen.

Man muß sich aber auch daran erinnern, welche Aufnahme schon einmal ein deutsches Zeugnis von einem französischen Kriegsgericht gefunden hat: Als 1873 der Marschall Bazaine vor dem Kriegsgericht stand, konnte der Verteidiger des Beschuldigten sich auf einen Ausspruch des alten Kaisers

Wilhelm berufen, der tiefen Unwillen über diese Mißhandlung eines Generals, der tapfer seine Pflicht erfüllt hatte, athmete. Adolphe Loche hat auch zwei Schreiben des Prinzen Friedrich Karl vorgelegt, in denen dieser die Versicherung abgab, es sei eine Lüge, daß Bazaine in das deutsche Hauptquartier gekommen sei; er habe ihn nach der Kapitulation zum ersten Mal gesehen, er hüte für den Marschall die größte Hochachtung, welcher nichts versäumt habe, um die Kapitulation zu vermeiden, der er aber nicht entgegen konnte. — Bazaine wurde trotzdem — degrabirt und deportirt und starb im Exil!

Ueberraschend schnell ist gestern die Reihe der Zeugenvernehmungen vor dem Kriegsgericht in Rennes abgeschlossen worden, nachdem der Präsident Jouaust den Antrag, eine Commission zur Vernehmung Schwarzkoppens und Pankzardis zu entsenden, abgelehnt hatte. Nach einer langen Verhandlung erklärte nämlich das Kriegsgericht, Präsident Jouaust sei allein kompetent, eine Commission an die beiden Offiziere zu deren Vernehmung zu entsenden; ferner erklärte sich das Kriegsgericht mit Einstimmigkeit für incompetent, den entsprechenden Anträgen Laboris Folge zu geben. Auf die Frage Laboris entschied der Präsident Jouaust sodann im ablehnenden Sinne. Da andere Zeugen nicht mehr zu vernehmen waren, erfolgte der Schluß des Beweisverfahrens, und der Regierungsvertreter Carrière erhielt das Wort zu seinem Plaidoyer. Er schloß mit den Worten:

„Auf Ehre und Gewissen, ich halte Dreyfus für schuldig und beantrage seine Verurtheilung!“

## Tagesgeschichte

**Deutsches Reich.** Aus Stuttgart, 7. September, wird gemeldet: Heute Vormittag fand bei prächtvollem Wetter die Parade des württembergischen Knechtcorps auf dem Exercierplatze zwischen Untertürkheim und Cannstatt statt. Der Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Ludwig von Bayern und Prinz Albrecht von Preußen erschienen um 9 Uhr zu Pferde, die Königin von Württemberg in einem vierpännigen Wagen. Nach dem Abreiten der Fronten fand ein einmaliger Vorbereitungsritt statt. Der König führte dem Kaiser fünf Regimenter vor, auch der Kaiser, der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen und Prinz Ludwig von Bayern führten Regimenter vor. Ein Radfahrerdetachment nahm auf Rädern theil. Nach der Kritik ritt der Kaiser die Front der Tringereine ab, Lehrte mittels Sonderzuges nach Stuttgart zurück und fuhr mit dem Könige ins Schloß. Die Königin von Württemberg, der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und die übrigen Fürstlichkeiten folgten.

Das Jarenpaar kommt nach einer Meldung des „Berliner Localanzeigers“, auf der Rückreise von Kopenhagen an Bord der Yacht „Polartern“ zum Besuch der Prinzessin Heinrich nach Kiel.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Berliner Correspondenz will aus angeblich sicherster Quelle erfahren haben, daß der Landwirtschaftsminister von Hammerstein seine Entlassung erbeten und erhalten hat, und daß die Veröffentlichung der Verabschiedung nur deswegen sich verzögert, weil ein Nachfolger nicht sofort gefunden sei. Wir müssen diese Meldung als aus der Luft gegriffen bezeichnen.

## Endlich vereint.

Roman von Ewald August König.

29

„Zeige ihm den Weg, den er gehen soll, und er wird ihn gehen“, erwiderte Bertha mit wachsender Erbitterung. „Wir sind reich genug, um ihn in unseren Familienkreis aufzunehmen, und ich bin überzeugt, daß er uns keine Schande machen wird. Wozu haben wir denn das Geld? Wir machen es keine Freunde mehr, ich möchte am liebsten unter dem Moos liegen.“

„Verstehst Du dich nicht?“ warnte die Mutter, indes Bauerband seine Tochter betroffen anblickte.

„Nun, dann wollte ich, daß ich das Kind eines armen Mannes wäre“, fuhr Bertha fort, „eines Mannes, der ein warmes Herz für das Glück seiner Tochter hat. Ich weiß, daß Hugo mich liebt und daß er mich glücklich machen wird, und es mag nun kommen, wie es will, ich bleibe ihm treu und nehme keinen anderen!“

„Ob er verurteilt, oder ob er freigesprochen wird, ich glaube nicht an seine Schuld, und wenn er kommt, wird er mich bereit finden, ihm zu folgen bis ans Ende der Welt.“

„Na, na!“ warf Bauerband in begütigendem Tone ein. „Mit einem Glückwünscher in die weite Welt hineinzulaufen...“

„Hugo ist kein Glückwünscher, sondern ein braver, ehrlicher Mensch, der vorwärts strebt! Früher hast Du anders über ihn geurteilt und ihn bedauert, weil er um sein väterliches Vermögen betrogen worden ist. Daß er bisher nur Unglück gehabt hat, ist nicht seine Schuld, es können auch glückliche Zeiten für ihn kommen, aber was es auch sein mag, Leid und Freud will ich mit ihm teilen.“

„Späß! Sowiekt sind wir, Gott Lob, noch nicht“, sagte Bauerband, die Cigarre wieder anzündend. „Wenn der Mann verurteilt wird, läßt sich über die Sache überhaupt nicht mehr reden, das muß jeder verständige Mensch einsehen.“

„Ist es ein Beweis seiner Schuld, wenn er verurteilt

wird?“ fragte das Mädchen. „In meinen Augen nicht, und Du solltest doch auch anders darüber denken und nicht den Sohn Deines besten Freundes in dieser Not im Stich lassen.“

„Was kann ich denn für ihn thun?“

„Nicht, wenn Du nur willst! Du kannst dem Untersuchungsrichter sagen, mit der Entführung sei es nicht Ernst gemeint gewesen.“

„Ich werde mich hüten! Was ich damals gesagt und beschworen habe, kann ich nun nicht mehr zurücknehmen.“

„Dann giebt es auch geheime Polizeibeamte, die man beauftragen kann, diese dunkle Sache zu untersuchen; wenn Du einen solchen Beamten engagieren wolltest...“

„Auch dafür muß ich danken, ich mische mich prinzipiell in solche Dinge nicht hinein.“

„Nun denn, so mag das Verderben seinen Gang gehen!“ sagte Bertha mit blühenden Augen. „Meinen Entschluß leant Ihr; kann ich nicht glücklich werden an der Seite meines Verlobten, dann wird der Tod mich wohl bald von dieser Qual erlösen. Hättest Du damals anders gegen ihn gehandelt, so wäre das alles nicht gekommen.“

„Der Diebstahl wäre dann nicht begangen worden?“

spottete Bauerband.

„Das sage ich nicht, aber der Verdacht wäre dann nicht auf Hugo gefallen! Er hätte dann nicht in seiner Verzweiflung das Haus des Onkels wieder verlassen, nicht bis in die späte Nacht hinein getrunken und von seiner Abreise wäre auch keine Rede gewesen. Er hätte dann in diesem Hause eine Heimath gefunden und mit solchen glücklichen Aussichten für die Zukunft vergriff niemand sich an fremdem Eigentum.“

Bertha hatte sich längst erhoben, sie stand bei den letzten Worten schon an der Thür, und sie verließ das Zimmer, ohne eine Antwort abzuwarten.

„Das sieht böse aus“, sagte die Gnädige kopfschüttelnd. „Woher hat das Mädchen nur den Mut, uns das alles zu sagen? Wir müssen ganz gewiß etwas thun für den jun-

Die „Germania“ schlägt Vorn und fragt, ob wir noch in einem Rechtsstaat leben, weil die Regierung in einem Falle, wo ein Geistlicher in der Umgegend von Kafel Kindern polnische Elementarbücher, Katechismen und biblische Geschichten ausständigte, einschritt und die Bücher beschlagnahmte. Die Regierung will den Kindern den Segen der deutschen Sprache zu deren eigenem Besten zu Theil werden lassen und verhindert, wo sie nur irgend kann, daß die Geistlichkeit ihre Hand dazu bietet, das heranwachsende Geschlecht zu polonisiren. Diese Thatsache veranlaßt die Germania zu dem Ausrufe, daß es noch schlimmer zugehe, als bei den Zulustoffern! Wenn der Merus politisch demonstiret, muß das Kerlake Blatt sich nicht wundern, wenn Gegendemonstrationen politischer Art erfolgen. Daß die Regierung nicht zusehen kann, wie das deutschfeindliche Polenthum in eigenen Lande in jeder denkbaren Weise gefördert wird, ist doch selbstverständlich.

**Oesterreich-Ungarn.** Zur Uebertretungsbewegung ist zu berichten, daß am letzten Sonntag in Teplitz wieder 14 und in Komotau in der vergangenen Woche 20 Personen zum Protestantismus übergetreten sind. In letzterer Stadt fand Sonntag eine Los von Rom-Verammlung statt, in welcher Schriftleiter Zedler und Pfarrer Koch aus Zwidau in Sachsen sprachen. Letzterer, der als Vertreter des Aldeutschen Verbandes zur Sedanfeier der Komotauer Deutschnationalen, welche am selben Tage stattfand und wo er ebenfalls gesprochen hatte, erschienen war, erhielt bereits Tags darauf einen Wink von der politischen Behörde in Komotau, in Folge dessen er sich zur sofortigen Abreise aus Komotau genöthigt sah. — Der evangelische Oberkirchenrath in Wien giebt seinen Pfarrämtern bekannt, daß vom 1. Januar bis einschließlic 30. Juni 1899 3449 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten sind und zwar 3185 zur evangelischen Kirche A. N. und 264 zur evangelischen Kirche S. B. Von den Uebergetretenen sind 1876 Männer, 1034 Frauen und 539 Kinder. Der Oberkirchenrath bemerkt hierzu, daß in dem dreijährigen Zeitraume 1895 bis 1897 die Durchschnittszahl der in einem Halbjahre übergetretenen Personen 656 betrug, in diesem Halbjahre also das Fünffache beträgt. Die böhmische Superintendentenz weist mit 1436 die größte Ziffer auf, dann folgt die Wiener mit 1359, die oberösterreichische mit 185, die mährisch-schlesische mit 383.

**Serbien.** Nach übereinstimmenden Aussagen einiger des Hochverrathes und der Theilnahme an dem Attentate gegen König Milan angeklagten Personen, welche wegen Mangel an Beweisen unlängst freigelassen wurden, soll deren Behandlung im Gefängnisse eine geradezu barbarische gewesen sein. Man ließ sie Hunger und Durst leiden, und einige von ihnen sollen thafächlich von den Bedarmen geprügelt worden sein. Gleichzeitig wurde ihnen gedroht, daß sie, falls sie in der öffentlichen Verhandlung hiervon Erwähnung machen sollten, bei der Rückkehr in die Zelle neuerdings geprügelt werden würden. Auch bestätigten die erwahten Personen, daß sämtliche Gefangenen in schweren Ketten sich befinden. Dieselbe Behandlung soll auch den noch im Gefängnisse befindlichen Staatswürdenträgern, Ministern usw. zu Theil geworden sein. Es wird demnach bei der nunmehr neuerlich verschobenen Schlussverhandlung im Attentatsprozesse höchstwahrscheinlich zu sehr dramatischen Szenen kommen. Angesichts dieser von sonst vertrauenswürdigen Personen mitgetheilten Thatsachen wundert man sich

gen Menschen, sonst läuft uns das Kind eines schönen Tages auf und davon.“

Bertram Bauerband blickte gedankenvoll in die Glut seiner Cigarre und zuckte mit den Achseln. „Ich kann nichts für ihn thun“, erwiderte er, „und mit dem Davonlaufen hat's auch gute Wege. Warten wir's ab, Marie, es muß sich ja nun bald entscheiden, und wenn er verurteilt wird, dann wird Bertha auch einsehen, daß sie seine Frau nicht werden kann.“

In diesem Augenblick wurde die Thüre geöffnet und der kleine Maler trat ein. „Jetzt haben wir den Winter!“ sagte er nach der Begrüßung, „er meldet sich ziemlich unangenehm an.“

Bertram Bauerband warf einen flüchtigen Blick auf das Schneegestöber und strich langsam die Wäche von seiner Cigarre. „Besser ein strenger Winter als das faule Wetter, bei dem man nicht weiß, wie man sich kleiden soll!“ erwiderte er. „Was giebt es denn Neues?“

„Na, nichts Gutes! Der Name Wildenbruch wird jetzt häufiger genannt, als mir lieb ist.“

„Der Name des Schauspielers?“ fragte die Gnädige.

„Nicht doch, gnädige Frau, an den denkt niemand mehr, man beschäftigt sich augenblicklich nur mit meinem ehrenwerten Vetter, dem Herrn Kommerzienrat.“

„Ist der Konkurs ausgebrochen?“ fragte Bauerband.

„Man erwartet ihn jeden Tag. Wir sprachen vor einigen Tagen davon, wissen Sie, an dem Abend, an dem ich mit dem jungen Sturm heimging; man munkelte damals schon, es stehe schlimm mit der Firma, das Haus habe an der Börse ungeheure Verluste gehabt, aber niemand wagte das öffentlich anzusprechen. Heute morgen, als ich hieher ging, begegnete mir mein Schneider, die Leute sind außerordentlich neugierig, haben viele Bekannte und lassen nicht nach, bis sie alles wissen.“

„Zitwohl, die Fätschneider!“ warf Bauerband ein, dessen neugierige Augen voll ungeduldiger Erwartung an den Lippen des Malers hingen. „Die Marschand Talljores sind dazu zu vornehm.“

73,19



über den Rath der Regierung, den bevorstehenden Prozeß öffentlich verhandeln zu lassen.

**Russland.** Das Organ der russischen Regierung, der *Pravditswenyj Wjestnik* veröffentlicht mit Bezug auf die Bäreninsel folgende offizielle Mitteilung: Angesichts der in der ausländischen Presse erschienenen ungenauen Mittheilungen über den Besuch der Bären-Insel durch den Kreuzer „Swetlana“, erscheint es notwendig zu erklären, daß der Kreuzer „Swetlana“ im vergangenen Juli in Ausführung des ihm erteilten Auftrages die Bären-Insel besuchte und deren Küste im Verlaufe von sechs Tagen umschiffte. An der nördlichen Küste der Insel traf der Commandeur des Kreuzers, Capitän 1. Ranges Abasa, eine deutsche Fischerexpedition und an der südlichen die Privatexpedition des deutschen Unterthanan Lerner und eine schwedische wissenschaftliche Expedition. In der Gegend, wo sich die deutsche Fischerexpedition niedergelassen hatte, fand Kapitän Abasa die Spuren russischer Ansiedelungen. Hier errichtete der Comman-

deur des Kreuzers einen Mast, an dem die russische Handelsflagge gehißt und eine Tafel mit der eingegrabenen Inschrift „Eigentum Russlands“ in russischer, französischer und englischer Sprache befestigt wurde. Die dort befindlichen Särgen wurden mit Steinen bedeckt und auf Anordnung des Capitäns Abasa bei diesen am 12. Juli 1899 ein eisernes Kreuz mit der entsprechenden Aufschrift aufgerichtet. In den Gewässern der Bären-Insel wurden keine ausländischen Kriegsschiffe angetroffen, auch begegnete der Commandeur des Kreuzers bei Ausführung des ihm erteilten Auftrages keinem Widerstande seitens der auf der Insel befindlichen Ausländer und ließ sich mit ihnen in keinerlei Streitigkeiten ein.

**Spanien.** Wie aus Manila berichtet wird, hielten am 6. August der todesmüthige Leutnant Martinez und seine 22 spanischen Soldaten, die seit mehr denn Jahresfrist so heldenhaft das kleine Fort von Valer gegen die Tagalen vertheidigt hatten, ihren Triumphzug in die Stadt Manila. Wie die kleine Heldenschaar dort ausgehalten, ist bekannt, ebenso, wie

die verschiedenen Versuche, sie zur Capitulation zu bewegen, scheiterten. Es gelang schließlich Aguinaldo zu bewegen, durch einen spanischen Officier ein seine Unterschrift und seinen Stempel tragendes Document an Leutnant Martinez zu senden, worin der spanischen Besatzung ausdrücklich alle Krieges Ehren und freier Zug durch das Land nach Manila zugesichert wurden und Aguinaldo für deren Sicherheit sein Ehrenwort verbandelte. Darauf erst capitulierte Martinez. Der Marsch der kleinen Schaar quer durch die Insel war ein einziger Triumphzug; selbst die Philippiner hielten mit ihrer Bewunderung nicht zurück und feierten die „siegenden Besiegten“ auf dem ganzen Wege, ihnen überall reichlich Vorräthe entgegenbringend und ihre eigenen Wohnungen zur Verfügung stellend. Der Einzug in Manila war überaus rührend. Alles drängte sich um die Wiedereingekommenen, sie küßten und ihnen die Hände schüttelnd. Manche Weiber stießen betend auf die Knie und streckten die Hände nach ihnen aus, um die Kleidungsstücke der Befreiten zu küssen.

## Wiltnermarisch-Milchvieh.

Montag, den 11. September  
Stelle ich einen großen Transport bester Wiltnermarisch-Rühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zum Verkauf.

Ort: Gröbba  
am Bahnhof Mies. **Paul Richter.**

## Oldenburger Milchvieh.

Mittwoch, den 13. September  
Stellen wie einen Transport der besten Rühe, Kalben, sowie junge Bullen in Mies „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.  
Bopply und Fichtenberg (Elbe).

**Gebr. Kramer.**

**Junge fette Enten**  
find zu verkaufen Neu-Gröbba 107 B.

## Mais, Mais, Mais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie  
empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen  
Wustlich-Mühle Riesa.

**Va. Duxer Braunkohlen**  
in allen Sortirungen verkauft billigst ab Schiff Gröbba **C. A. Schulze.**

Vergößerte Geschäftszimmer. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren, Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt, **Bräutausstattungen**, als: komplette Speise-, Kaffee- u. Waschgeschirre, Wein-, Liqueur- und Bierervase, Bowlen etc., empfiehlt in größter Auswahl u. zu billigen Preisen **J. Wildner, Riesa, Kaiser-Wilh.-Pl. 10.**

**Das reinste Kinderspiel**  
ist Geldsparen, wenn man seinen Bedarf an Schuhen und Stiefeln im einzig dastehenden Ausverkauf bei **R. H. Nitzsche, Wettinerstrasse 32, bedt.**  
Auf Reisen unentbehrlich ist

**Haffmann's Magenbitter**, über ein Jahrhundert bekannt und beliebt.  
**Joh. Gottl. Haffmann, Pirna (Sachsen), Bodenbach (Böhmen).**  
Wortschutz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingetragen.

## Verlangen Sie

überall nur den allein **echten** **Globus-Putz-Extract**  
wie diese Abbildung



da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.  
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**  
Erfinder des Putzextract.

## Attila-Fahrräder

sind die besten und leichtlaufendsten.  
**Herm. Steudte, Koblen.**  
Ein großer Posten gebrauchte gut vergerichtete Räder in allen Preislagen unter Garantie zu verkaufen.

**Kaffee**, roh Pfd. von 70 Pfg. an, gebrannt Pfd. von 80 Pfg. an empfiehlt **Hermann Fischer, Soritz.**

**Johannisbeer-Wein**  
verkaufen **F. S. Springer's Erben.**

„Also mein Schneider redete mich an und ließ nicht von mir ab.“ fuhr Wilbenbruch mit einem spöttischen Lächeln fort, „ich sollte erzählen und wußte nichts, er dagegen wußte um so mehr. Leute, die dem Kommerzienrat ihr Geld anvertraut haben, stürzten ihm schon das Haus, sie erhalten nichts, sie sollen vorher ihre Kapitalien kündigen, wie es im Vertrage ausgemacht ist. Dagegen läßt sich natürlich nichts einwenden, Vertrag ist Vertrag, aber es geschieht seitens des Hauses nichts, um die Furchtsamen zu beruhigen.“

„Morgen nun soll die Sache sich entscheiden, morgen ist der Tag, an dem die Wörseverluste gezahlt werden müssen, außerdem weiß man, daß morgen große Wechselbeträge fällig werden, die das Haus Wilbenbruch acceptirt hat.“

„Dann kannst Du Dich freuen, daß Du keine Forderung mehr an das Haus hast!“ sagte die Gnädige.

„Und das haben Sie meinem Kassen zu verdanken,“ sagte der Maler hinzu, der die ihm angebotene Cigarre ohne Bödern angenommen und angezündet hatte. „Seinetwegen hat der Kommerzienrat mit Ihnen gebrochen.“

„Meinem Kredit hat das nicht geschadet,“ spottete Bauerband. „Uebrigens wollte ich, unter uns gesagt, gern eine kleine Summe verlieren, wenn Ihr Kasse mir nicht ins Haus gekommen wäre. Meine Tochter denkt noch immer an ihn, will nicht von ihm lassen, hat uns soeben noch eine Scenerie gemacht, will mit dem Lump auf und davon gehen, sobald er wieder in Freiheit ist. Ich weiß nicht, ob das Mädchen heute in der Baune ist, zu Ihnen ins Artollj zu kommen; wenn sie es thut, dann setzen Sie ihr einmal den Kopf zurecht, es ist ja alles nur Unfuss, was sie sagt.“

Von den Lippen des Malers war das spöttische Lächeln verschwunden, die Furchen zwischen seinen buschigen Brauen vertieften sich. „Ich habe Ihnen damals schon gesagt, daß ich nach keiner Seite hin raten würde, da dies eine Sache sei, in die kein Fremder sich hineinmischen dürfe,“ entgegnete er. „Einem liebenden Menschenherzen kann man

nicht befehlen, daß es seiner Liebe entsagen solle, je mehr Widerstand man ihm entgegensetzt, desto stürziger wird es. Und wenn Sie nun einen Rat von mir verlangen, so kann es nur der sein: geben Sie dem jungen Manne Ihre Tochter, wenn er schuldlos befunden wird! Er ist ein armer Schinder, aber Sie sind ja reich genug, und da er einen guten Charakter und ein treues Herz hat, so wird er Ihr Kind glücklich machen.“

„Wenn er schuldlos ist?“ wiederholte Bauerband, auf den die schlichten Worte ihren Eindruck nicht versetzt hatten. „Daran glaube ich nicht; er hat zwar nichts bekannt, aber der Intrigenbeweis ist gegen ihn.“

„Scheimbeweis!“ sagte der Maler ärgerlich. „Vermutungen, die begründet, aber auch nicht begründet sein können! Daraufhin darf der Richter einen Menschen nicht verurteilen. Es ist noch nicht aller Tage Abend, im letzten Augenblick noch können unerwartete Enthüllungen die Sache anders gestalten!“

„Sie glauben nicht an die Schuld Ihres Kassen?“ fragte Bauerband.

„Offen gesagt: nein! Ich habe bisher mit meinem Urtheil zurück gehalten, nun spreche ich es aus, ich suche den Dieb allerdings im Hause des Kommerzienrats, aber daß mein Kasse es sein soll, glaube ich nicht. Ihre Fräulein Tochter erwartet mich vielleicht schon im Atelier, gestatten Sie mir, daß ich mich entferne.“

Er verließ mit einer Verbeugung das Zimmer und stieg die Treppen hinauf, und als er die Thür des Zimmers öffnete, in dem er sein Atelier aufgeschlagen hatte, sah er das Mädchen am Fenster stehen.

Sie wandte sich um zu ihm und bot ihm die Hand, Thränen schimmerten in ihren Augen. „Ich werde Ihnen heute nicht sitzen können,“ sagte sie mit einem gezwungenen, schmerzlichen Lächeln, „ein verweintes Gesicht paßt nicht zu einem Porträt.“

„So malen wir heute die Hände,“ erwiderte er treuherzig, „nehmen Sie Platz, gnädiges Fräulein, und hän-

gen Sie den trüben Gedanken nicht allzusehr nach, es kann ja noch alles gut werden.“

Sie ließ sich mit einem schweren Atemzuge nieder, der Maler legte ihre Hände zurecht und trat vor die Staffelei. „Glauben Sie das?“ fragte sie zweifelnd. „Ich sehe keinen Stern mehr in der Nacht, die mich umgibt. Sie sind der einzige Mann, zu dem ich noch Vertrauen habe, weshalb reden Sie nie mit mir über Hugo?“

„Weil ich Ihnen nichts Erfreuliches zu sagen weiß.“

„Es wäre mir schon ein Trost und eine Freude, wenn Sie mir sagten, daß Sie an seine Schuld nicht glauben.“

„Das thue ich auch nicht.“

„Haben Sie es nie gethan?“

„Im Anfang doch, aber ich sage mir jetzt, wenn er schuldig wäre, so müßte doch im Laufe der langen Zeit irgend ein überzeugender Beweis gefunden worden sein.“

„Ich habe nie an ihm gezweifelt,“ sagte Bertha, den kleinen Mann fest anblickend, „ich konnte mir niemals denken, daß er zu einer ehrlosen Handlung fähig sei. Und wenn mein Vater nicht so feindselig gegen ihn aufgetreten wäre, dann hätte der Richter ihn wohl längst aus der Haft entlassen müssen.“

„Bleibt diese Feindseligkeit noch?“ fragte der Maler, der unterdessen die Farben auf seiner Palette gemischt hatte und nun den Rastock zurechtstellte.

„Noch immer,“ nickte das Mädchen. „Mama sagt dann nichts, sie will es mit keinem von uns verderben, und deshalb kann ich auch ihr nicht das Vertrauen schenken, das zwischen Mutter und Tochter bestehen sollte. Hugo ist freilich Schauspieler, aber mein Gott, ist denn der Schauspielerstand ein ehrloser Stand?“

„Bewahre, es muß ja auch solche Ränge geben,“ scherzte der Maler, während er die kleine Hand des Mädchens mit prüfendem Blick betrachtete. „Tragen Sie keine Ringe?“

„Nur einen kleinen Diamantring an der linken Hand, Papa will es, er meint, eine reiche, vornehme Dame müsse Brillanten tragen. Als ob davon das Glück abhängt!“

(Fortsetzung folgt.)